



# ARBEITEN MIT SEHBEHINDERUNG

## TIPPS UND INFORMATIONEN FÜR DEN BERUFSALLTAG

Eine Sehbehinderung ist meist eine dauerhafte massive Einschränkung der visuellen Wahrnehmungsfähigkeit. Bei der Definition orientieren die Fachleute sich in der Regel am verbliebenen Ausmass der Sehschärfe (Sehrest). In der Schweiz gibt es keine Statistik, welche alle blinden, seh- und hörsehbehinderten Personen einzeln erfasst. Der Schweizerische Zentralverein für das Blindenwesen (SZB) schätzt, dass in der Schweiz aktuell etwa 325'000 Personen mit einer Sehbehinderung leben, davon sind schätzungsweise 10'000 blind.

Unabhängig vom vorhandenen Sehpotential kann der persönliche Umgang mit einer Sehbehinderung oder Blindheit sehr unterschiedlich sein. Das Alter, verschiedene Unterstützungsangebote, die eigene Persönlichkeit, vorhandene oder nicht vorhandene Seh-Erinnerungen und Vorkenntnisse bewirken, dass jede Person ihre Sehbehinderung in jeder Lebenssituation neu und auf eigene Art erlebt bzw. damit umgeht. Sehbehinderung hat somit viele Gesichter.

### Ursachen für eine Sehbehinderung

Die Ursachen für leichte bzw. schwere Sehschädigungen sind sehr unterschiedlich. Sie können genetisch, durch einen Unfall oder durch eine psychogeriatrische oder physische Krankheit erfolgt sein oder erst in einem bestimmten Altersabschnitt auftreten. Bei einigen der Betroffenen bleibt das Sehvermögen stabil, bei anderen verläuft die Augenerkrankung degenerativ, so dass sich der Sehrest immer weiter verkleinert. Als Arbeitgeber haben Sie das Recht die funktionellen Einschränkungen der Betroffenen zu kennen, also d.h. die Auswirkungen, nicht aber die Diagnose.

### Auswirkungen der Beeinträchtigung

Arbeitnehmende mit Sehbehinderungen können ihr Potential am Arbeitsplatz bestens einsetzen, dank ihrer eigenen Techniken, sowie der technischen Hilfsmittel und vielfältigen weiteren Anpassungsmöglichkeiten, die ihnen und dem Arbeitgeber von der Invalidenversicherung und mit Unterstützung spezialisierter Fachstellen in der ganzen Schweiz zur Verfügung gestellt werden. Je nach Situation braucht es eine Anpassung des Stellenprofils, ein Orientierungs- und Mobilitätstraining oder lediglich ein geeignetes Hilfsmittel. Es klingt paradox, aber häufig sind geeignete Tätigkeiten jene, welche mit Unterstützung der Informatik ausgeführt werden können. Sehbehinderte und blinde Mitarbeitende nutzen nämlich beispielsweise Brailletastaturen oder Vergrösserungen am Bildschirm, Lesegeräte und andere Hilfsmittel, um zu lesen oder schreiben.

Menschen mit Sehbeeinträchtigung sind in unterschiedlichen Berufsfeldern tätig, je nach Zeitpunkt des Auftretens und der Auswirkung der Sehbehinderung, sowie dem Umgang damit. Orientieren Sie sich einfach an ihren Fähigkeiten.

### Informationen zur Unterstützung im Arbeitsalltag

Die sehbehinderte Person ist selbst «Experte/Expertin», fragen Sie sie direkt, was sie braucht. Es ist empfehlenswert im Betrieb einen Mentor oder eine Mentorin einzusetzen, welche die Person bei der Integration im Team und der Einarbeitung begleitet.

## Weitere Tipps

Eine offene, tolerante und wertschätzende Unternehmenskultur, die alle Mitarbeitenden mit und ohne Handicap so akzeptiert wie sie sind, hat einen positiven Effekt auf die Belegschaft, die Innovationskraft und den Unternehmenserfolg. Bedenken Sie, dass sämtliche Anpassungen auch immer allen Mitarbeitenden zugutekommen, wie z. B. eine übersichtliche Ablagestruktur im Büro.

## Fördernde Faktoren

- Individuell angepasste Einrichtung des Arbeitsplatzes: übersichtliche Gestaltung, angepasste, individuelle Hilfsmittel (PC mit Spezialprogramm, Lupe etc.)
- Barrierefreie Informationsübermittlung, je nach Sehbehinderung elektronisch oder mündlich
- Übersichtliche Gestaltung, angepasste Kontraste, gute Lichtquellen (evtl. Speziallampen)
- Aktives Mitglied des Teams, falls möglich eine Bezugsperson (Informationstransfer)
- Gute Einführung

## Suchen Sie das Gespräch bei:

- Rückzug im Team
- Vermehrten Abwesenheitsmeldungen
- Empfindlichkeit, Gereiztheit, Rückzug, Konflikten, Missverständnissen
- Arbeit wird nicht mehr in gleicher Qualität ausgeführt.
- Ähnlichen Anzeichen wie bei einer Depression

## Herausforderungen

- Keine kleinen Zettel auf den Tisch legen
- Brauchen mehr Zeit bei der Aktualisierung von Softwares oder bei beim Einsatz neuer IT-Programme
- Material ständig verschieben und umordnen
- Ungenügend Zeit für die Einarbeitung, ständig neue unklare Abläufe
- Ungewollte Hilfe, vorher Hilfsbedarf abklären
- Keine Bezugsperson

## Weitere Infos / Fachorganisationen

Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband (SBV), [www.sbv-fsa.ch](http://www.sbv-fsa.ch), auch Job Coaching, (Deutsch- und Westschweiz)

Schweizerischer Blindenbund (SBb), [www.blind.ch](http://www.blind.ch), auch Job Coaching (Deutschschweiz)

Zürcher Sehhilfe (ZSH), [www.zuercher-sehhilfe.ch](http://www.zuercher-sehhilfe.ch), auch Rehabilitation und praktische Unterstützung (Region Zürich)

Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen, [www.szblind.ch](http://www.szblind.ch), Verhaltensempfehlungen, Hilfsmittel

Informationsportal für Arbeitgebende zur beruflichen (Wieder-)Eingliederung, [www.compasso.ch](http://www.compasso.ch)

Quellen:

Internetseiten der Institutionen für Menschen mit Sehbehinderung und Gespräche mit Betroffenen

## Stiftung Profil – Arbeit und Handicap

Die FachberaterInnen der Stiftung Profil – Arbeit & Handicap unterstützen Betroffene, Arbeitgeber und Auftraggeber bei allen Themen rund um Beeinträchtigung, Ausbildung und Arbeit. Melden Sie sich bei uns, wenn Sie Fragen haben!

**Telefon 058 775 20 20, [info@profil.ch](mailto:info@profil.ch), [www.profil.ch](http://www.profil.ch)**

